

Stühle von Brunner heben Architektur hervor, akzentuieren und ergänzen stilvoll Mit guten Möbeln lernt es sich besser

Auf dem Firmenareal der Emil Wild & Co AG ist unter dem Projektnamen «Lernen 39» ein Neubau entstanden, in dem das Kantonsspital St. Gallen als Mieterin ein Ausbildungszentrum, ein medizinisches Fitnesscenter, einen Verwaltungsbereich, eine Mediathek, eine Cafeteria und ein Auditorium sowie eine Kindertagesstätte für die Mitarbeitenden untergebracht hat. Was vorher auf sieben kleinere Gebäude verteilt war, konnte man in diesem rund hundert Meter langen Baukörper unter einem Dach zusammenführen. Und hierfür waren ideale Stühle gesucht.

Durch die Nähe zum Nachbargebäude, in dem sich die Schulräume für die Gewerbliche Berufsschule und das Berufs- und Weiterbildungszentrum für Gesundheits- und Sozialberufe befinden, entstand ein eigentlicher Bildungs-Cluster. Für Kursteilnehmerinnen, Besucher und Mitarbeitende ist das Gebäude nur 12 Gehminuten vom Spital-Areal entfernt und auch durch den öffentlichen Verkehr optimal erschlossen.

Nur wenige Stühle erfüllen die Anforderungen

Für grössere Anlässe, Kadermeetings und Informationsveranstaltungen bietet das Auditorium

bis zu 120 Sitzplätze, womit der Wegfall des Foyers im Haus 21 kompensiert wird. Der Hörsaal kann zudem als Erweiterung des Gastronomiebereichs betrachtet und somit für Apéros und ähnliche Aktivitäten genutzt werden. Der Anforderungskatalog an die Saalbestuhlung scheint für Laien nicht aussergewöhnlich zu sein: Der designierte Stuhl sollte stapelbar und verkettbar sein, ein Schreibtisch bieten und – natürlich – gut aussehen. So weit, so gut.

Diese Anforderungen erfüllen auf den ersten Blick viele Produkte. Die Anzahl potenzieller Stuhl-Kandidaten schrumpft jedoch markant, wenn man das Pflichtenheft genauer studiert.

Das Schreibtisch musste ohne Werkzeug montier- und demontierbar sein, der Stuhl ganz in Schwarz, inklusive des Gestells, und schliesslich sehr robust angesichts der häufig wechselnden Nutzungen. Auch das tönt doch alles selbstverständlich?

Ein typischer Architekten-Stuhl

Nicht einmal eine Hand voll Modelle bleibt im Schweizer Markt übrig, welche die Mehrheit oder alle genannten Eigenschaften mitbringen. Der A-Chair von Brunner schaffte es in St. Gallen von Anfang an in diese engere Wahl, rein funktional betrachtet. Sein Design und

Beim Kantonsspital war man sich einig: «Die Gemeinschaftszone in der vierten Etage sollte nicht einfach eine Sofalandschaft werden.»





Mit banc liessen sich alle Bedürfnisse abdecken: Raum für den individuellen Rückzug, informelle oder formelle Besprechungen, gemütliches Beisammensein oder zum Ausspannen.

seine Kunststoff-Komponenten taten dann den Rest. Er ist ein ausgesprochener Architekten-Stuhl und sieht – für einen Stapelstuhl – unverschämte gut aus, auch wenn das vielleicht keine differenziert-objektive Formulierung sein mag.

A-Chair hat das Zeug dazu, Architektur hervorzuheben, zu akzentuieren oder stilvoll zu ergänzen. Weil das für die Firma Brunner eben nicht genügt, hat sie ihm alle für den hektischen und anspruchsvollen Grossraum nötigen Features mitgegeben. Und weil er gänzlich aus Kunststoff ist, haben Schale und Gestell die gleiche Farbe und sind praktisch unzerstörbar. Nicht, dass man im Kantonsspital so unsorgfältig damit umginge; aber er muss bei der häufigen Umnutzung des Auditoriums halt schon viel aushalten.

«Wir wollten keine Sofa-Landschaft»

Im vierten Geschoss des neuen Gebäudes bietet sich den Mitarbeitenden ein weiter Blick über die Stadt St.Gallen. 70 Arbeitsplätze sind in einem offenen Bürobereich untergebracht, von hier aus wird das Ausbildungszentrum geleitet. Gleich anschliessend befindet sich, ebenfalls als Open Space angelegt, die mit Brunner Sitzmöbeln und Tischen ausgestattete Gemeinschaftszone für den individuellen Rückzug, für die stille Vorbereitung auf eine Sitzung, für informelle oder auch formelle Besprechungen, gemütliches Beisammensein oder zum Ausspannen. Für vertrauliche Gespräche können sich die Mitarbeitenden in lärmgeschützte Besprechungsboxen zurückziehen. Eigene Mit-

arbeitende wie auch externe Dozentinnen schätzen diesen Sitz- und Arbeitsbereich.

Die geforderten, fast uneingeschränkten Nutzungsmöglichkeiten machten die Möblierungsaufgabe nicht einfach. Und beim Kantonsspital war man sich einig, wie Projektleiterin Susanne Wick bestätigt: «Es sollte nicht einfach eine Sofalandschaft werden.» Mit dem Modell banc von Brunner bot sich eine optimale Lösung an. Das Baukastensystem von banc Das quadratische Grundmodul von banc lässt sich beliebig erwei-

tern und mit den vollpolsterten Rückenlehnen in drei Höhen in viele Richtungen gestalten.

Vielfältige Gestaltungsmöglichkeiten

Ob grosse raumbildende Sitzlandschaften, die ganz oder teilweise offen sind, oder kleine abgeschlossene Kojen, die den Raum unterteilen für ruhiges Arbeiten und vertrauliche Gespräche: Alles war hier möglich, vom Einzelsitzplatz bis zum Teamcorner. Jedes Modul kann ausgetauscht werden. Ergänzt durch passende Barhocker am Hochtisch und Beistelltische konnten Bauherrschaft und Einrichtungsplaner den Raum genau nach ihren Bedürfnissen gestalten. Dies auch dank der grossen Farbpalette für die Bezüge, die ein stimmiges, Ton-in-Ton Gesamtbild ermöglichten. – Nochmal Susanne Wick vom KSSG: «Mit dem A-Chair und banc haben wir sozusagen den «Fünfer und das Weggli» erhalten: Architektonisch sehr ansprechende, ausdrucksstarke Sitzmöbel, die jedoch nicht einfach schön aussehen, sondern alle entscheidenden Funktionalitäten und Brandschutzanforderungen erfüllen.»

Weitere Informationen

Brunner AG
Furniture Solutions
Stefan Joss, Geschäftsführer
Gewerbstrasse 10
3322 Schönbühl
Telefon 031 932 22 32
info.ch@brunner-group.ch
www.brunner-group.com

120 Sitzplätze im Auditorium: Der A-Chair von Brunner schaffte es in der Evaluationsphase von Anfang an in die engere Wahl.

